zellantechnik üblich, zuerst einen schwächeren Brand — den Verglühbrand — durch, welcher das Materiale so weit festbäckt, dass es das Glasiren durch Eintauchen in den Glasurbrei verträgt. Der zweite — der Scharfbrand — der bekanntlich zu heller Weißgluth (etwa 1600°) gesteigert werden muss, brennt die Masse dicht, hart und zugleich die harte Feldspatglasur darauf glatt glänzend.

Die Anwendung so hoher Brenntemperaturen und die damit im Zusammenhang stehenden Schwierigkeiten, die Erweichung, Verkrümmung und Deformirung der erweichten Masse machen die Porzellantechnik zur schwierigsten keramischen Kunst. Sèvres war und ist da Meisterin in Ueberwindung dieser Schwierigkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Angelegenheiten des Oesterr. Museums und der mit demselben verbundenen Institute.

Personalnachricht. Se. k. u. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 2. April d. J. den Großindustriellen Adalbert Ritter v. Lanna, Curator des k. k. Oesterr. Museums, als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht.

Anerkennung. Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat an die Direction des k. k. Oesterr. Museums für Kunst und Industrie folgenden Erlass gerichtet:

»Wie mir berichtet wurde, ist die kürzlich in Triest eröffnete kunstgewerbliche Ausstellung, deren Zweck es ist, nähere Beziehungen zwischen der kunstgewerblichen Production der Monarchie und unserem großen Handelsemporium herbeizuführen und dem Kunstgewerbe der Stadt Triest und des Küstenlandes neue Impulse zu verschaffen, sowohl was Menge und Werth des Gebotenen als das geschmackvolle Arrangement anbelangt, in hohem Grade gelungen.

Da dieser schöne Erfolg zum guten Theile der Mitwirkung der geehrten Direction zu verdanken ist, so finde ich mich bestimmt, im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht der geehrten Direction des k. k. Oesterr. Museums für Kunst und Industrie meine besondere Anerkennung und meinen Dank für die dem genannten Unternehmen zugewendete Fürsorge auszusprechen.

Wien, am 22. April 1891. Bacquehem.«

Papyrus Erzherzog Rainer. Die Papyrus-Sammlung Sr. k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Rainer, welche bekanntlich im zweiten Stockwerke des k. k. Oesterr. Museums untergebracht ist, wird für das Publicum demnächst zur Besichtigung eröffnet werden. Nach mehrjährigen Vorarbeiten ist der zehnsprachige Urkundenschatz so weit geordnet, dass es möglich ist, eine Auswahl von mehr als tausend Papyrus in sechs Zimmern zur Schau auszustellen. Die durch die Ausstellung dargebotenen Stücke füllen in fast ununterbrochener Reihe einen Zeitraum von rund 2700 Jahren. Ein gedruckter »Führer« durch die Ausstellung wird das Verständniss derselben erleichtern.

*